

Paul Gerhard SCHMIDT, Editoren als Zensoren, *Mittelalterliches Jb.* 40 (2005) S. 431–443, versammelt in einer amüsanten Blütenlese vom 12. bis zum 20. Jh. sittlich und sprachlich motivierte purgierende und in der Regel verschwiegene Manipulationen in hsl. und gedruckten Ausgaben und knüpft daran das Plädoyer, in modernen Editionen derartige Phänomene zu registrieren und zu sammeln. P. O.

Der Kommentar in *Antike und Mittelalter*, Bd. 2: Neue Beiträge zu seiner Erforschung, hg. von Wilhelm GEERLINGS und Christian SCHULZE (*Clavis commentariorum antiquitatis et medii aevi* 3) Leiden u. a. 2004, Brill, XIII u. 267 S., Abb., ISBN 90-04-13562-6, EUR 99. – Der Band aus dem Bochumer Graduiertenkolleg „Der Kommentar in Antike und Mittelalter“ ergänzt den 2002 erschienenen (vgl. DA 60, 622), konzentriert sich diesmal aber vornehmlich auf Beiträge von Philosophen und Kunsthistorikern mit sehr spezifischen Interessen. Genannt werden hier nur Arbeiten, die sich mit ma. Themen befassen: Rainer JAKOBI, Die *Thebais*-Erklärung des Ps.-Fulgentius (S. 17–20), bekräftigt mit einem neuen Argument die noch immer nicht überall akzeptierte Theorie, daß dieser Kommentar aus dem 13. Jh. stammt, und bietet Emendationen zu drei Stellen. – Susanne WITTEKIND, Die Illustration von Augustinustexten im Mittelalter (S. 101–127, 16 Abb.), beschreibt einige Miniaturen aus dem 12. Jh.; der Überzeugungskraft ihrer Interpretationen schaden allerdings ihre arg entstellenden Transkriptionen der Bildinschriften. – Rein kunsthistorisch ist auch die Fragestellung von Viola BELGHAUS, Inszenierter Dialog: Zur Interaktion von Schrift und Bild in einer mittelalterlichen Handschriftenillustration am Beispiel des Erfurter Codex aureus (Ms. 249/2869) (S. 129–162, 7 Abb.). – Ein Beitrag ist der georgischen Philosophie des MA gewidmet: Guram TEVZADZE, Ideologie und Kommentar im mittelalterlichen Georgien (10.–12. Jahrhundert) (S. 163–177). – In weitere philosophische Höhen führen schließlich noch zwei Beiträge: Mamuka BERIASCHWILI, Meister Eckharts Auslegung zum Begriff der biblischen Gerechtigkeit (S. 225–235), und Tengiz IREMADZE, Der intellekttheoretische Ansatz der Selbstreflexivität des Denkens gemäß Kapitel 168 der *Elementatio theologica* des Proklos und seine Deutung sowie Entfaltung im Proklos-Kommentar Bertholds von Moosburg (S. 237–253). V. L.

Rüdiger SCHNELL, Historische Emotionsforschung. Eine mediävistische Standortbestimmung, *FmSt* 38 (2004) S. 173–276, bemüht sich mit weitem Überblick und methodischer Differenzierung „herauszufinden, was kulturwissenschaftliche Emotionsforschung eigentlich sei“ (S. 173), und fordert von den zumeist interdisziplinär ausgerichteten einschlägigen Studien, „zumindest den methodischen Anforderungen und dem Kenntnisstand ihres jeweiligen ‚Heimatfaches‘ zu „genügen“ (S. 276). Ludger Körntgen

---

Uwe OHAINSKI, Die wichtigsten Urkundenveröffentlichungen zur mittelalterlichen Geschichte Niedersachsens. Unter Zugrundelegung der Übersicht von Manfred Hamann (†) aus dem Jahre 1967, *Niedersächsisches Jb. für LG* 77